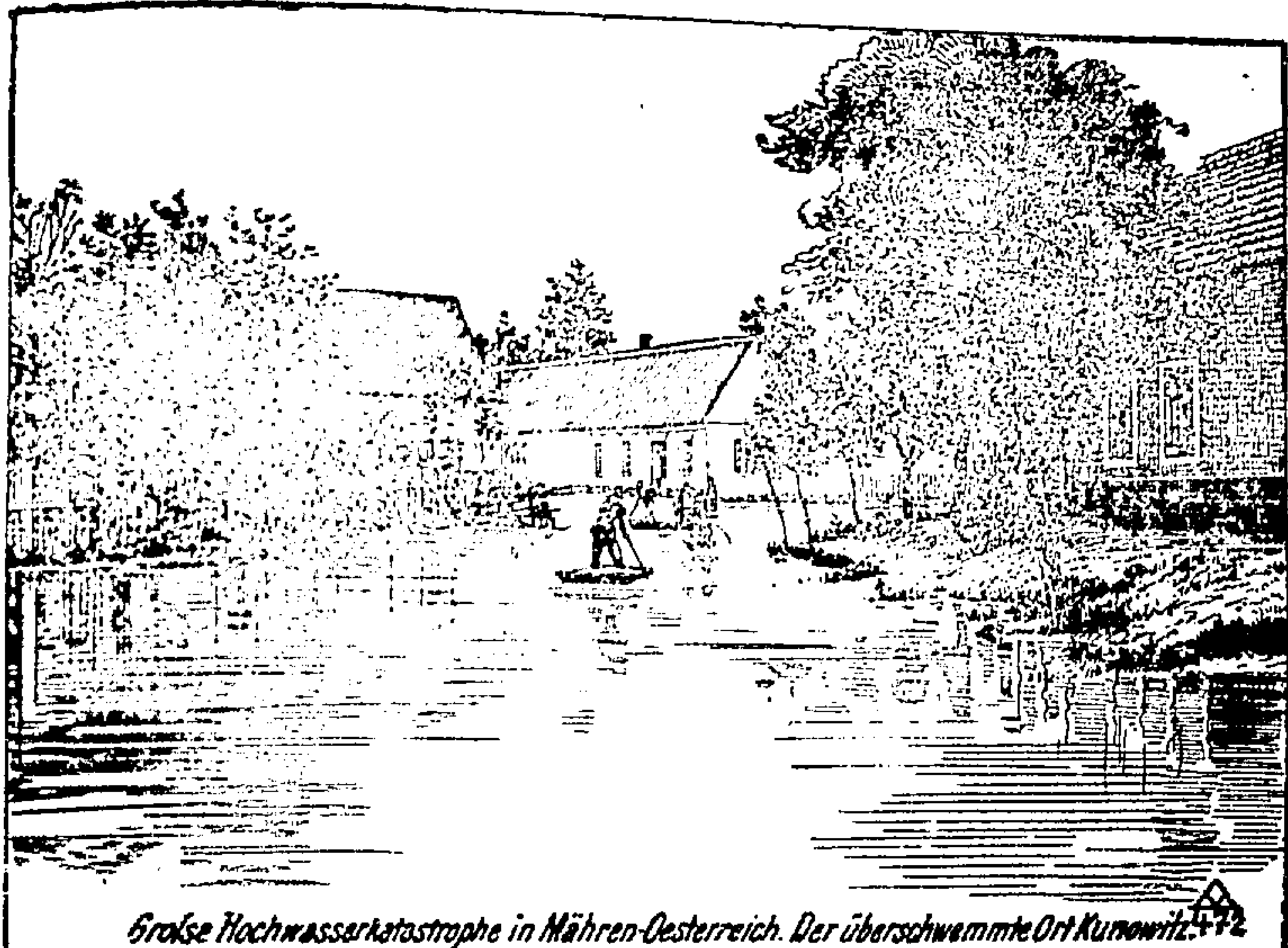


Redaktion und Kommi-  
ttee befinden sich in der  
Druckerei J. Krmpotić,  
Carl 1 und Via  
2. Telephon Nr. 58.  
Stunde der Redaktion:  
7 bis 8 Uhr abends.  
Bedingungen: mit täg-  
licher Zustellung ins Haus  
die Post oder die Aus-  
monatlich 2 K 40 h,  
jährig 7 K 20 h, Halb-  
jährig 4 K 40 h und ganz-  
jährig 8 K 80 h.  
Anzeigenpreis 6 h.  
Druck und Verlag:  
Druckerei J. Krmpotić  
Via Carl 1.

# Wolauer Tagesblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr  
früh.  
Abonnements und Anstän-  
dungen (Inserate) werden in  
der Verlags-Druckerei  
J. Krmpotić, Piazza Carl  
Nr. 1 entgegenommen.  
Auswärtige Annoncen werden  
durch alle größeren Anstän-  
digungsbureaus übernommen.  
Inserate werden mit 30 h  
für die 5mal gespaltene Zei-  
le, Melamenotizen im re-  
balkionellen Teile mit 50 h  
für die Zeile berechnet.  
Verantwortl. Schriftleiter:  
Rudolf Schwendbaur.

VI. Jahrgang | Wola, Samstag, 17. September 1910 | Nr. 1653.



Große Hochwasserkatastrophe in Mähren-Oesterreich. Der überschwammte Ort Kunowitz.

Die Gegend von Ungarisch-Gradiß wurde kürzlich von einer entsetzlichen Hochwasserkatastrophe heimgesucht, die eine der größten war, die sich seit Menschengedenken in Mähren ereignete. Im Orte Kunowitz bei Un-

garisch-Gradiß allein sind 120 Gebäude eingestürzt, viele Menschen getötet und verletzt und einige 100 Personen obdachlos geworden.

## Tagesneuigkeiten.

Wola, am 17. September 1910.

**Gedenktage.** 17. September. 1631: Schlacht bei Breitenfeld, Sieg Gustav Adolfs über Tilly. 1832: Ottolar Lorenz, Professor, geb., Sglau, († 13. Mai 1904, Jena). 1905: George MacDonald, engl. Dichter, †, Sagamore, (geb. 1824, Huntly). 1907: Ignaz Brüll, Komponist, †, Wien, (geb. 7. Nov. 1846, Prahag).

**Belobung.** Dem k. u. k. Minierschiffsleutnant Ernst Rusch wurde für seine vorzügliche vom besten Erfolg begleitete Dienstleistung bei der Mobilisierungsabteilung die belobende Anerkennung des Hafenadmiralates im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen.

**Evangelischer Gottesdienst.** Morgen Sonntag den 18. d. M. findet um 1/2 11 Uhr vormittags in der evangelischen Kirche (Via Specula) ein Gemeindegottesdienst statt.

**Griechisch-katholischer Gottesdienst.** Sonntag den 18. September l. J. um 8 Uhr früh wird in der Marinekapelle ein griechisch-katholischer Gottesdienst abgehalten werden, zu welchem die Mannschaft dieser Konfession nach Zulass des Dienstes zu entlassen ist.

**Beerdigung.** Die feierliche Beerdigung der auszumusterten Maschinen- und Elektrojongen wird der Schiffskommandant S. M. S. „Zegethoff“ am 18. l. M. vornehmen. Aus diesem Anlasse wird auf S. M. S. „Zegethoff“ an diesem Tage um 9 Uhr vormittags eine heilige Messe gelesen werden und haben derselben alle Maschinen- und Elektrojongen beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste wird den assentierten Maschinen- und Elektrojongen des III. Jahrganges der Flaggeneid abgenommen werden.

**Leichenbegängnis.** Aus dem Hafenadmiralatsbereich: Das Leichenbegängnis des verstorbenen Freileutnants Alfred Schlaich findet heute den 17. l. M. um 4 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus statt. Der Kondukt unter Kommando des Fregattenleutnants Rudolf Gylel ist vom Reservestabkommando, die Marinekapelle vom Matrosenkorpskommando beizustellen. Jene Herren, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, haben sich kurz vor 4 Uhr nachmittags bei der Kapelle des Marinehospital einzufinden. Paradeabjüngierung ohne Dienstabzeichen (bei Regenwetter mit Mantel). Während des Leichenbegängnisses sind auf allen anwesenden Schiffen

die Flaggen halbtopp zu führen. Die Grabeskatze ist von S. M. S. „Sifos“ zu lösen.

**Unfall des Marinefahrschiffs Dr. Braun.** Der Marinefahrschiff b. R. Dr. Michael Braun ist vorgestern in Wien von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Er stürzte in Hütteldorf so unglücklich, daß er den rechten Unterschenkel brach. Der Inspektionsarzt der Unter-St. Veiter Rettungsgesellschaft verband ihn und brachte ihn in seine Wohnung im I. Bezirk, Kolowratring 14. Herr Dr. Braun steht im 69. Lebensjahre.

**Rückkehr vom Manöver.** Das Infanterieregiment Freiherr von Succowatz Nr. 87 ist vorgestern vom Manövergelände zurückgekehrt.

**Ein neues Klavierwerk.** Der hierorts lebende Musik- und Gesanglehrer, Herr Alfred Martinz, der sich durch seine in früheren Jahren herausgegebenen Vieder- und Klavierstücke einen geachteten Namen in der musikalischen Welt erworben hat, überraschte dieser Tage mit einem neuen Werke von bedeutendem musikalischen Werte. Es ist dies eine Art Mazurka für Klavier (zweihändig), die prächtig fesselnde Motive aufweist und deren 2. Teil durch die künstlerische Verarbeitung der Themen geradezu klassisch genannt werden muß. Besseren Klavierpielern sei das Werk wärmstens empfohlen.

**Mitnahme der Familien verheirateter Marinepersonen nach Dalmatien.** Bezugnehmend auf die Bestimmungen des § 49 des neuen Dienstbuches wird zufolge Erlass vom 10. September 1910 verlautbart, daß die getroffene Verfügung, wonach verheiratete, nach Südbalmatien zu stabilen Behörden kommandierte Marinepersonen zur Mitnahme ihrer Familien auf ärarische Kosten nicht berechtigt sind, bis auf weiteres auch für jene Marinepersonen gelten, welche auf die in Südbalmatien stationierten Kriegsschiffe gelangen. Jenen verheirateten Marinepersonen, welche nach dem 1. Juni d. J. auf die in Südbalmatien stationierten Kriegsschiffe und Fahrzeuge eingeschifft wurden, bleibt das Recht gewahrt, ihre Familien seinerzeit auf Rechnung des Aeras an sich zu ziehen, sobald den Heerespersonen die Mitnahme ihrer Familien gestattet werden wird.

**Winterabjüngierung der Kriegsmarine.** Von Sonntag den 18. l. M. an wird die „Dienstabjüngierung weiß“ nicht mehr getragen. Die Mannschaft hat mit gleichem Datum die Winterabjüngierung anzulegen.

**Eine Adriabahn.** Aus Bern wird der „Zeit“ geschrieben: Großes Aufsehen erregt hier ein Vortrag, den der bekannte Förderer der Schifffahrt auf dem Oberrhein, Ing. Rudolf Gelpke in Basel, kürzlich in der Statistisch-wirtschaftlichen Gesellschaft der Stadt Basel über eine neue Lösung der Ostalpenfrage gehalten hat. Gelpke hat den Plan entworfen für eine schweizerische Adriabahn Basel—Zürich—Chur—Mals-Bozen—Triest. Dabei würde auch Meran berührt, und dem Orient hin entwickeln, wahrscheinlich müßte ein 137 Kilometer langer Silbrettatunnel gebaut werden, wenn nicht eine andere Variante den Vorzug erhielte. In Mals würde die neue Bahn in die bestehende Vintschgaulinie einmünden, die 60 Kilometer lang ist und von den österreichischen Staatsbahnen betrieben wird. Von Meran zieht sich die Linie über Bozen—Südtirol hinunter bis nach Triest. Die Längenverhältnisse der Adriabahn mit den bestehenden Routen würden sich wie folgt gestalten: Arlberglinie Basel—Meran 565 Kilometer, Adriabahn Basel—Meran 360 Kilometer, Basel Triest via Gotthard 762 Kilometer, via Adriabahn 739 Kilometer. Gelpke wies auch darauf hin, daß heute Südtirol, Kärnten, das Küstenland, Krain, Istrien, Steiermark und fast ganz Ungarn keine direkte Verbindung mit der Schweiz besitzen, und daß deshalb von der neuen Bahn eine nennenswerte Bereicherung des schweizerischen ostwestlichen Durchgangsverkehrs und eine starke Förderung der schweizerisch-österreichischen Handelsbeziehungen zu erwarten wären. Diese Bahn würde auch den Kanton Graubünden dem Weltverkehr neue Zukunftsmöglichkeiten geben. Da sie den Transit auf einer viel größeren Strecke auf schweizerischem Gebiete festhielte, als eine Splügenbahn, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die den Graubündnern versprochene Ostalpenbahn in der Adriabahn realisiert werden könnte.

**Nach den englischen Manövern,** die diesmal sehr anstrengend waren, haben, wie das „Berliner Tagebl.“ aus London meldet, 96 Territorial-Offiziere ihre Entlassung eingereicht. Während des Manövers hat, wie erinnerlich, ein Teil der Territorialtruppen durch eine kleine Meuterei seiner Unzufriedenheit Ausdruck verliehen.

**Ein Besuch bei Ehrlich.** Im „Prager Tagblatt“ wird ein Besuch bei dem zu rascher Berühmtheit gekommenen Frankfurter Forscher geschildert: Prof. Ehrlich, heißt es da, ein Mann von 60 Jahren, stark meliert, könnte auf sein Lebenswerk stolz sein und sein Werk als beendet ansehen, sein rastloser Geist bleibt aber nicht stehen, er sieht seinen heutigen phänomenalen Erfolg nur als Uebergangskette an und meint bei der Unterredung bescheiden, daß die Querschnitts-Hauptziel seines Strebens auf dem Gebiete der Therapie sei, daß seine Forschungen sich in anderer Richtung, in der Bekämpfung anderer parasitärer Erkrankungen bewegen. Täglich wird Prof. Ehrlich von einer Unmasse fremder Ärzte beströmt, die zu Besuch kommen. Alle bitten um das Wunderpräparat, aber Ehrlich antwortet: „Ich habe kein.“ Er begründet diese Ablehnung mit der langsamen Produktion dieses Präparates, dessen Qualität durch eine flüchtige Erzeugung leiden könnte, was wieder zu unliebsamen Folgen führen würde, entweder zu Vergiftungserscheinungen oder aber zu negativen Ergebnissen. Darum wird das Präparat unter seiner und seiner Ärzte strengen Aufsicht erzeugt und nur soviel abgegeben, als im Steyerhause von den dortigen Kräften und Hilfsmitteln aufgebracht werden kann. Auch deshalb wird das Präparat nur in großen Mengen verabreicht, weil Ehrlich wünscht, es möge nur in die Hände erfahrener Ärzte und Kliniker kommen, die damit umgehen können und Fehler der Applikationstechnik nicht dem Präparat zuschreiben oder Todesfälle auf seine Rechnung setzen, wo der Tod durch die schwere Erkrankung selbst, nicht aber durch das Präparat verschuldet wurde. Die Stätte der Tätigkeit Ehrlichs ist das lgl. Institut für experimentelle Therapie in Frankfurt, ein Gebäude älteren Charakters zur Erzeugung von Diphtherieserum und anderer derartiger Heilmittel. Die Einrichtung ist die laubläufige, wie wir sie in anderen ähnlichen Insti-

tuten sehen. In der Nachbarschaft dieser staatlichen Anstalt ist das moderne sogenannte Speyerhaus, eine Stiftung der Ehegatten Speyer im Betrage von ein- einhalb Millionen Mark. Dieses Institut dient der experimentellen Pharmakotherapie. Beide Anstalten beherrscht Ehrlich mit fester Hand und hat ihnen neuen Geist gegeben. Im neuen Hause befinden sich neben den vollkommen eingerichteten chemischen Laboratorien für den Anstaltsschüler und seine Schule, Räumlichkeiten für Tierexperimente und die Erzeugung chemischer Präparate, namentlich des berühmten Ehrlich-Hata „606“. In diesen Anstalten arbeitet eine ganze Reihe strebsamer einheimischer Schüler wie Rahn, Berthelm, Schmitz, aber auch fremde, namentlich Russen und Japaner, von denen Hata einen Welttruf erlangt hat. — Der Grundgedanke der Ehrlich'schen Reform, an der er seit Jahren arbeitet, ist der der Therapie magna sterilisans, d. i. die Tötung der gesamten Spirochätenmenge auf einmal. Dadurch wird natürlich eine Menge Gift frei und die Behandlung muß sehr vorsichtig und individuell sein, da sonst der Erfolg in Frage steht. Zweifellos wird sich diese Therapie auch anderer Krankheiten bemächtigen und auf die Behandlung vielfach unterstützend wirken.

**Bauaufnahme.** Montag den 18. d. M. wird die kommissionelle Bauaufnahme in den marineararischen Objekten in S. Polikarpo beginnen und an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.

**Die Seerechtskonferenz in Brüssel.** Dieser Tage wurde im Palais des Senats zu Brüssel die vierte Session der internationalen Seerechtskonferenz von deren Präsidenten, dem belgischen Staatsminister Baernaert, eröffnet. In dieser Session sollen die in der dritten Session im Jahre 1909 beschlossenen Entwürfe internationaler Konventionen über die Haftung bei Schiffszusammenstößen zur See und über die Ansprüche für die Bergung und Hilfeleistung in Seenot definitiv angenommen, desgleichen alle Entwürfe von internationalen Konventionen über die einheitliche Regelung der Niederhaftung und der Schiffshypotheken, sowie der Verzugrechte an Schiffen ausgearbeitet werden. Diesen Aufgaben kommt für den Seehandel und den Seeverkehr große Bedeutung zu. Auf der Konferenz sind außer sämtlichen europäischen Staaten auch die Vereinigten Staaten Nordamerikas sowie die südamerikanischen Republiken und Japan vertreten.

**Ungarische Seeschifffahrt.** Wie verlautet, wird in ungarischen Regierungskreisen neuerdings daran gedacht, die beiden ungarischen Schiffahrtsgesellschaften „Adria“ und „Ungaro-Kroata“, die den Verkehr zwischen Fiume und dem Westen vermitteln, mit ausreichenden Staatsmitteln zu unterstützen, um sie den österreichischen Schiffahrtsgesellschaften gegenüber konkurrenzfähiger zu machen.

**Flottenverkauf.** in jeder Größe, tadellose Ausführung, prompt zu haben bei der Firma Ignazio Steiner, Pola, Piazza Foro.

**Aus der „Muskete.“** (Der deutsche Spion.) „Und jetzt, Gentlemen, nach meiner Freilassung möchte ich höflichst fragen: Was habe ich eigentlich gezeichnet?“ — (Couragierte Theaterleiter.) Die Direktoren des Theaters an der Wien lassen sich durch das streikende technische Personal keineswegs ins Hochhorn jagen. Sie sind entschlossen, wenn der Streik fort dauert, ohne Dekoration zu spielen. Das ist aber noch gar nichts. Die Intendant der Hoftheater will fortan sogar auf das Freilartenpublikum verzichten. — (Weschellagenfurter.) Die Sauregurkenzeit ist nun vorbei; dafür hat jetzt der Fürstbischof von Gurk saure Zeiten. — (Der Globus.) Aus einer Kadettenchularbeit. „Poszony ist ein großer Eisenbahnnotenpunkt, man kann von dort nach allen Weltteilen und Weltstrichungen reisen: nach Sopron, Szombathely und Tyrnan. — (Aus Ost-Nordost.) Der Hauptmann besichtigt die eingerückten Rekruten und fragt sie nach Namen und bürgerlichen Beruf. „Wie heißen Sie?“ „Moses Asterduft.“ „Was sind Sie im Zivill?“ „Bitte gehoramsam, Herr Hauptmann, iach bin Bräuer.“ „So? Nun, woraus machen Sie denn Ihr Bier?“ „Woraus soll iach es machen? E bissel Malz, en Enzian, Glyzerin, Wärenzucker — —.“ „Nun, was ist denn mit dem Hopfen?“ „Nuh, kenn man auch dazu nehmen, Herr Hauptmann.“

**Militärisches.**

**Der Ausbau unserer Donauflotte.** Mit Rücksicht auf das hohe Alter und die technische Minderwertigkeit der Donaumonitore „Moros“ und „Seitha“ besteht das Projekt, baldmöglichst an Ersatzbauten für diese aus dem Jahre 1871 stammenden Flussfahrzeuge zu schreiben. Wie wir erfahren, soll auch im Marinebudget pro 1910/11 ein entsprechender Posten als erste bzw. zweite Rate der erforderlichen Baukosten für zwei neue, im Zustande zu erbauenden Panzermonitore eingestellt sein. Die Anschaffungskosten eines solchen mit Motoren ausgestatteten, mit 12 Zentimeter-Turmgeschützen und 12 Zentimeter-Gaubitzen armierten Schiffes sind auf circa 4 1/2 Millionen Kronen zu veranschlagen. Unsere neuesten, im Jahre 1904 erbauten Monitore „Lemes“ und „Dobog“, circa 440 Tonnen Wasserverdrängung, sind mit 40 Millimeter-Spezial- schuß gepanzert und daher gegen Gewehrfeuer auf jede Schuß-

bistanz, gegen das Feldgeschütz auf Entfernungen über 4500 Meter geschützt. Die Besatzung zählt 73 Mann. Die zwei Flachbahnanlagen stehen in 76 Millimeter starken Panzerwänden. Bei den projektierten Neubauten werden Deplacement, Panzerung und Armierung nur unwesentlich abgeändert werden; dagegen bildet die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit das als am wichtigsten erkannte Erfordernis, das nur durch eine günstige Wahl des Maschinensystems zu erreichen ist.

**Die Militärtage als Masseschuld im Konkurse.** Der Oberste Gerichtshof hat eine wichtige Entscheidung über die Frage der Einbeziehung der Militärtage in die Konkursmasseschuld gefällt. In einem vom Konkursgerichte eröffneten Konkurse verlangte die Finanzprokurator am 17. Jänner 1910, nachdem schon der Entwurf der Verteilung des Konkursvermögens genehmigt worden war, die Berücksichtigung der dem Gemeindefiskus für das Jahr 1909 vorgeschriebenen Militärtage als Masseschuld. Das Konkursgericht gab diesem Vergehren statt, das Oberlandesgericht hob dagegen den Auftrag, die Militärtage aus dem Konkursvermögen zu berichtigen, auf. Dem Revisionsrekluse der Finanzprokurator wurde vom Obersten Gerichtshof keine Folge gegeben. In der Begründung der obersten gerichtlichen Entscheidung wird gesagt: Was als Masseschuld, bzw. Massekosten zu betrachten ist, wird im § 29 der Konkursordnung genau angeführt. Darnach gehören dazu alle Auslagen, welche mit der Erhaltung, Verwaltung und Bewirtschaftung der Masse verbunden sind, wozu auch die die Masse betreffenden Steuern und öffentlichen Abgaben zu rechnen sind, welche während des Konkurses fällig werden. Daraus geht klar hervor, daß nicht alle während des Konkurses fällig werdenden, dem Gemeindefiskus vorgeschriebenen Steuern und öffentlichen Abgaben als Masseschulden anzusehen sind, sondern nur jene, welche die Masse treffen, also sich als mit deren Erhaltung, Verwaltung und Bewirtschaftung verbundene Auslagen darstellen. Als solche kann aber die Militärtage nicht angesehen werden; diese ist nur eine rein persönliche, mit der Verwaltung des Vermögens in keinem Zusammenhange stehende Abgabe.

**Urlaube.** 3 Monate Psh.-Arzt Dr. Richard Jug (Oesterreich-Ungarn und Italien). 8 Wochen Gesrh. Friedrich Freiherr von Spaun (Oesterreich-Ungarn). 21 Tage Arz.-Ob.-Mdr. Johann Bolc (Salzburg und Istrien). 20 Tage Freeg.-Kapt. Viktor Edler von Best (Oesterreich-Ungarn). 19 Tage Pshim. Felix Hüfer (Kagula, Bosnien, Herzegowina und Oesterreich-Ungarn). 17 Tage Prgltn. Josef Holub (Wien und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Kontr.-Adm. Friedrich Müller von Elblein (Wien und Salzburg), Korv.-Pst. Franz Dausser (Fiume und Küstenland), Pshim. Markus Simunich (Graz und Oesterreich-Ungarn), Pshim. Virgil Sanbor de Bist (Oesterreich-Ungarn), Psh.-Arzt Dr. Boris Barcsai (Fiume und Oesterreich-Ungarn). 12 Tage Korv.-Pst. Arthur von Khuepach zu Krieb, Zimmerlehen und Hasburg (Tirol), Pshim. Theodor Braun (Grundsee). 10 Tage Arz.-Mdr. Johann Prebonzani (Istrien). 9 Tage Pshim. Karl Köhler (Oesterreich-Ungarn).

**Drahtnachrichten.**

(R. I. Korrespondenzbureau.)

**Aus der „Wiener Zeitung“.**

Wien, 16. September. Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. d. den Landtagsabgeordneten Dr. Neumayer zum Stellvertreter des Landmarschalls des Erzherzogtums Oesterreich ob der Enns in der Leitung des Landtages ernannt.

**Schiffsnachricht.**

Wien, 16. September. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ in Vben eingelaufen.

**Kaiser Wilhelm in Ungarn.**

Budapest, 16. September. Der Hofseparatzug mit dem deutschen Kaiser passierte heute um 5 Uhr 59 Min. früh die Station Kelenföld, wo der Zug eine Minute Aufenthalt nahm. Um 12 Uhr mittags trifft der Zug in Kisthazeg ein.

**Die Cholera.**

Budapest, 16. September. (Ung. Bureau.) In der Gemeinde Ujhely-Jota im Pestburger Komitate sind gestern ein und heute drei und in Semlin ein choleraverdächtiger Fall vorgekommen. Auf dem heute aus Komorn eingetroffenen Schlepper „Spondy“ ist der Matrose Ludwig Szekulics unter Choleraverdacht erkrankt. Der Erkrankte wurde in das Infektionshospital überführt. Der Dampfer wurde unter Quarantäne gestellt.

Wien, 16. September. Nach einem Communiqué des Ministeriums des Innern wurde an der 38 jährigen Zimmermannsgattin Cholera asiatica festgestellt.

Aggram, 16. September. (Ung. Bureau.) Gegenüber der von hiesigen Blättern gebrachten Meldung über Cholerafälle in Aggram wird von maßgebender Stelle mitgeteilt: Den Sanitätsbehörden sind bisher mehrere verdächtige Todesfälle gemeldet worden, doch hat die bakteriologische Untersuchung der Dejekte in keinem einzigen Falle ergeben, daß es sich um Cholera asiatica handle. Sobald ein einziger Fall von Cholera asiatica festgestellt werden sollte, wird die Deffentlichkeit davon sofort verständigt werden. Heute tagte eine Sitzung des städtischen Sanitätsausschusses, in der Anträge gestellt und die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, namentlich die Einfuhr von Gemüse und Obst aus Oesterreich und Ungarn zu verbieten, den Verkauf von Melonen zu untersagen, da sie zumeist aus choleraerkrankten Orten stammen, am Staatsbahn- und am Südbahnhofe Sanitätsstationen zu errichten, die Reisenden aus Oesterreich und Ungarn zu untersuchen, über die Reisenden eine strenge Kontrolle zu führen, ihr Gepäck gründlich zu untersuchen, außerdem das Volk neuerdings auf die Choleraeragefahr aufmerksam zu machen.

Budapest, 16. September. Die bakteriologische Untersuchung hat heute in sechs Fällen Cholera asiatica konstatiert. Bisher wurde die bakteriologische Untersuchung von 38 Fällen beendet, wobei in 21 Fällen Cholera asiatica festgestellt wurde.

Zemberg, 16. September. Die bakteriologische Untersuchung der Dejekte des in Podgorze infolge Brechdurchfalls verstorbenen Ziegelfabrikarbeiters Joz. Solty's hat ergeben, daß Choleraverdacht ganz ungründet ist.

Im Lemberger Bahnhofe erkrankte gestern eine aus Amerika über Hamburg heimkehrende 70jährige Russe. Die Aerzte stellten fest, daß auch in diesem Falle Choleraverdacht ausgeschlossen erscheint.

Ueber eine angeblich verdächtige Erkrankung in Kralau und über einen verdächtigen Todesfall in Zalozje ist im Sanitätsdepartement der Statthalter nichts bekannt.

Paris, 16. September. Infolge amtlicher Mitteilung der ungarischen Regierung hat Ministerpräsident Briand an die Präfekten ein Rundschreiben erlassen, worin Ungarn für choleraerkrankt erklärt wird.

**Die Pest.**

Petersburg, 16. September. Die im Auslande verbreiteten Nachrichten, daß Prof. Levin bei dem vor einigen Tagen unter Pestverdacht eingelieferten Kranken Pestsymptome konstatiert habe, bestätigen sich nicht. Es konnten bei dem Kranken weder klinisch noch bakteriologisch Pestbakterien festgestellt werden. Ein anderer Pestverdacht ist nicht vorgekommen.

**Zur passiven Resistenz der Südbahner.**

Wien, 16. September. Die Generaldirektion der Südbahn veröffentlicht folgendes Communiqué: Gegenüber der von der Hauptleitung der Resistenzbewegung veröffentlichten Erklärung, daß die Zugeständnisse, zu denen sich die Südbahnverwaltung bereit erklärt hat, nicht als Erfüllung auch nur eines Bruchteiles der wesentlichsten von den Personalkommissionen gestellten Forderungen angesehen werden könne und daß die Erfüllung dieser Zugeständnisse gegenwärtig nur einen Aufwand von 200.000 Kronen bederbe, erklärt die Generaldirektion der Südbahn, daß die von ihr in Aussicht genommene Zugeständnisse eine Erfüllung der wichtigsten Forderungen des Personals bedeuten, in allen zweifelhaften Fällen eine wohlwollende Interpretation zugunsten des Personals darstellen und für die Jahresrechnung der Südbahn schon im ersten Jahre eine Mehrbelastung von rund 800.000 Kronen bilden.

Die Generaldirektion teilt ferner mit, daß sich der Personenverkehr bisher nahezu normal abwickelt, im Güterverkehr allerdings Verzögerungen bis zum Umfange von mehreren Stunden vorgekommen sind.

**Die Fleischnot.**

Wien, 16. September. Den Blättern zufolge haben gestern abends die Mitglieder der Studentenkommision zur Prüfung der Qualität des argentinischen Fleisches die Abreise nach Triest angetreten. Unter denselben befinden sich der amerikanische Botschafter Kerens, der argentinische Gesandte Perez, Vertreter der Ministerien, mehrere Reichsratsabgeordnete, Vertreter der Stadtverwaltungen Wien, Graz, Innsbruck, Kralau, Troppau, Vertreter der industriellen und kommerziellen Korporationen usw.

**Die Lage in Kroatien.**

Aggram, 16. September. Gestern wurde die Fusion der reinen Rechtsparthei mit der christlich-sozialen Gruppe in eine einheitliche Partei vollzogen. Die neue Partei beschloß, sich Rechtsparthei zu nennen und das bisherige Organ der reinen Rechtsparthei „Pravosko Pravo“ beizubehalten. Es wurde ein gemeinsames provisorisches Exekutivkomitee gewählt. Die Frage des Präsidiums wurde offengelassen.

**Zur Verhaftung eines deutschen Spions in England.**

London, 16. September. Die Angelegenheit des Leutnants Feld ist bis Dienstag zurückgestellt worden.

**Kurze Nachrichten.**

Im Kriegshafen von Sewastopol sind ein Japaner und drei Russen, darunter zwei Frauen, bei dem Versuche, ein Kriegsschiff zu besuchen, als der Spionage verdächtig verhaftet worden.

Durch die Revision in Kiew wurde festgestellt, daß die dortigen Intendanturbeamten im Verlauf von fünf Jahren siebzehn Millionen Mark Schmiergelder erhalten haben.

Dem „Echo de Paris“ wird aus Tunis gemeldet, daß an Bord des von den Antillen zurückkehrenden Kreuzers „Friant“ 80 Leute an Mumps, 60 infolge des Genusses von verborbenen Konserven erkrankt seien. Im Marineministerium in Paris ist eine dementsprechende Nachricht noch nicht eingegangen.

Wie aus Cherbourg gemeldet wird, stieß während einer Nachtübung das Linienschiff „Mouvinec“ mit dem Torpedobootzerstörer „Escopette“ zusammen. Die „Escopette“ erhielt schwere Beschädigungen, konnte aber in das Arsenal zurückkehren.

# I. Wiener Selchwaren-Niederlage, Pola, Via Muzio Nr. 2.

Bei den Manövern in der Nähe des Dorfes Nikitschi sank, wie aus Petersburg gemeldet wird, der Oberst Swanow vom Alexander Newskiregiment plötzlich von einer Kugel in die linke Hüfte getroffen vom Tode. Die Untersuchung der Gewehre der Mannschaften verlief resultatlos.

Aus Gollnow wird gemeldet: Im Gelände der russischen Divisionsmanöver geriet ein Knabe unter Pferde attackierender Ulanen. Er wurde schwer verletzt und starb nach kurzer Zeit.

Wie aus Tangermünde gemeldet wird, wurden beim Schießen mit Feldgeschützen auf dem Schießplatz Tangerhütte durch Entzündung der Pulverladung eine Patrone, bevor diese in das Geschützrohr eingeführt war, vier Mann, davon zwei schwer, verletzt.

Bei den Mittwoch beendeten Manövern wurde, wie aus Triest gemeldet wird, von einem Soldaten des 7. Infanterieregiments scharfe Munition verwendet, wodurch zwei böhmisch-herzegowinische Soldaten schwer verletzt wurden. Die Übung wurde sofort abgebrochen und bei einem Soldaten des 97. Infanterieregiments noch drei scharfe Patronen vorgefunden.

## Telegraphischer Wetterbericht

Von der k. u. k. Kriegsmarine vom 16. September 1910.

### Allgemeine Übersicht

Die Druckdifferenzen haben sich noch weiter abgeschwächt und ist das Barometerminimum, welches seit einer Woche im Norden lagerte, nunmehr verschwunden; die Hochdruckgebiete über Nord- und Ost sind stationär geblieben.

Zu der Monarchie teilweise wolkig und ruhig, im W. Nebel, kühl, an der Adria halb bis ganz bewölkt, ruhig, keine wesentliche Wärmeänderung. Die See ist ruhig.

Vorausichtlicher Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, doch zumeist sonnig, schwache bis mäßig frische Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.3 z Uhr nachm. 764.9  
Temperatur um 7 " + 17.0 " 2 " " 21.0  
Regenüberschuss für Pola: 173.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.7  
Angegeben um Uhr 2 30 nachmittags

## Die Goldinsel.

Seemann von Carl Russe l.

Nachdruck verboten.

Die meisten Damen waren wieder hinabgegangen, doch nicht zu Bett. Durch das Oberlicht sah man sie am Tisch sitzen; sie redeten eifrig miteinander und warfen zwischendurch furchtsame Blicke nach den Fenstern. Unter ihnen befand sich die Frau des Obersten, eine durch ihre imponierende Gestalt auffallende ältere Dame mit grauem, wie gepudert aussehendem Haar, eine Habichtsnase und einem kolossalen Busen, der sich fast bis zu ihrem starken Doppelkinn aufwölkte. Gleich ihrem Mann schien sie, nach ihren energischen Gesten und den scharf nach allen Seiten hinschießenden grauen Augen zu urteilen, die Unterhaltung zu führen.

Keine Blicke hasteten noch auf ihr als auf einmal der Ruf ertönte: Ein Boot! Ein Boot! In demselben Augenblick stürzte alles nach der Stelle, woher der Ruf gekommen.

Wo, wo ist es? schwirrten die Stimmen durcheinander.

Da! da! zeigte der Mann, der es entdeckt hatte.

Da taucht es wieder auf. Es kommt gerade auf uns zu.

Ich war natürlich ebenfalls sofort hingespungen. Holt schnell Leinen und macht sie wurfertig, befohl der Kapitän.

Während dies geschah, kam das Boot immer näher. Bald schwebte es hoch oben auf dem weißen Kamm einer Woge, bald verschwand es wieder in dem tiefen Tal einer anderen. Es schien überfüllt mit Menschen. Mir stockte das Herz, als es im Kampf mit Wind und Wellen, doch gezwungen von den uns um Lebenden Anderern, direkt auf uns los schoß und dann plötzlich herumwirbelnd sich uns längs der Wellen legte. Jeden Augenblick fürchtete ich, es kentern und seine ganze menschliche Ladung vor unseren Augen ertrinken zu sehen. Es waren schrecklich aufregende Minuten. Gellendes Angstgeschrei von Frauen und wüstes Gebrüll von Männern in dem unverständlichen Patois von Boulogne und Calais drangen zu uns herauf. In einem Augenblick fast bis zu uns emporgeschleudert, im nächsten wieder in die Tiefe gerissen, vermochten die Unglücklichen die zugeworfenen Fingerringe nicht zu fassen. Vergeblich versuchten der Kapitän und die Maats sich durch Zurufe und Zeichen verständlich zu machen. Immer von neuem flogen die Leinen durch den pfeifenden Wind. Die Befürchtung, daß das Boot plötzlich am Schiff zerbrechen könnte, stieg mit jeder Minute. Endlich aber — wie es gelang, weiß ich nicht — lag das Boot fest an der Fallreppstreppe und wogte mit dem Schiff auf und nieder. Die meisten Männer kletterten sofort an den

ihnen heruntergehaltenen Tauen an Bord. Alle anderen aber, die aus eigener Kraft dazu nicht imstande waren, insonderheit alle Frauen, mußten einzeln mittels schnell hergestellter und unter den Armen durchgezogener Tauschlingen mühsam herausgezogen werden. Es dauerte lange, bis endlich der letzte Mann glücklich an Bord war.

Sämtliche Leute gehörten dem Fischerstande an. Die Frauen trugen große, weiße Hauben, unter denen ihre lafetebraunen, häßlichen Gesichtszüge, umrahmt von langem, schwarzem, nassen Haarsträhnen, abschreckend aussahen. Die Männer trugen Mützen mit Quasten, kurze Jacken und hohe Seefüßel.

Der Anblick der armen Menschen war zum Erbarmen. Alle triesten vor Misse. Mehrere der Männer fielen vor Erschöpfung lang aufs Deck, andere sanken auf ihre Knie und bekruzten sich. Von den Frauen schluchzten einige krompschaft, die meisten aber standen starr wie Statuen, als ob Entsetzen und Todesangst sie versteinert hätten.

Mitleidig wurden alle von unsern Matrosen und einigen Passagieren nach einem geschützten Platz auf dem Vorderdeck geführt, wo sie auf Anordnung des Kapitäns alsbald Brot, Fleisch und Grog erhielten. Die Stärkung brachte schnell ihre lebhaft französische Natur zum Ausbruch. Die Männer begannen mit heftigen Gesten leidenschaftlich durcheinanderzuschreien, und die Frauen stimmten jammernd und kneifend mit ein. Die meisten Passagiere, Damen und Herren, waren neugierig bis aufs Mitteldeck gefolgt; keiner aber vermochte das mit einer wunderbaren Zungenfertigkeit hervorgesprudelte Kauderwelsch zu verstehen. Der zweite Maat fragte mich, ob ich französisch spreche. Ja, erwiderte ich, aber nicht das Französische dieser Leute.

Na, versuchen Sie wenigstens mit Ihrem Französisch herauszubekommen, ob sich der Schiffer unter ihnen befindet.

Raum hatte er das gesagt, als ein kleiner, alter Mann, der auf dem Rahmen der Vorderlute saß, sich erhob und heftig nickend, mit der geballten Faust seine Brust schlagend, rief:

Il der Schiffer sein.  
Ah, entgegnete der Maat. Sie sprechen englisch?

Yes, yes! Il spreken inglissh.

Zum Glück radebrecte er wenigstens so viel, daß ich mich nicht als Dolmetscher zu versuchen brauchte, denn das wäre mir bei dem, jetzt sich noch steigenden Durcheinanderschreien der Leute zur Unmöglichkeit geworden. Obwohl offenbar keiner von ihnen auch nur ein Wort der von dem Maat gestellten Fragen verstand, schrie doch jeder aufs eifrigste mit, sowie ihr kleiner rungliger Schiffer antwortete und uns unter drohenden Gestikulativen für den Tod einiger seiner Leute verantwortlich machte. Mir, wie allen anderen Passagieren, wurde das widerwärtige Schauspiel endlich langweilig; wir bezogen uns wieder nach dem Hinterdeck. (Fortsetzung folgt.)

Soeben erschien:

Prochaskas Familien-Kalender 1911.

Ein wirklich gediegenes und schönes Jahrbuch für nur 1 Kr.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

## Kleiner Anzeiger.

**20 R. Belohnung** dem, der mir eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche, in der Nähe der Marinekaserne bis 1. November vermittelt. Anträge unter "Wunderlos" an die Administration. 1243

**Solides Mädchen** sucht Posten als Stubenmädchen oder für alles zu kleiner Familie. Adresse unter "Antonie" postlagernd Pola. 1237

**Gute Köchin** mit langjähriger Zeugnisse wird aufgenommen. Via Verubella 28, ebenerdig. 1242

**Wohnung mit Garten**, 6 Zimmer, Wadefabinet, Kammer, Küche, Boden und Keller zu vermieten. Piazza Serlio Nr. 3, 1. St. Die Wohnung kann beschlachtet werden von 11-12 und 4-5 Uhr. 1225

**Villen-Wohnung** 5 Zimmer, Küche, Bad, Terrasse und Zungehör, mit allem Komfort eingerichtet, nebst Garten zu vermieten. Auskunft Deutsch, Bezirkshauptmannschaft. 309

**Grobes, schön möbliertes Zimmer**, zweifelhafte, ohne Nebenbei, Parteien zu vermieten. Via Veterani 53, 1. Stock rechts. 1244

**Elegant möbliertes Zimmer** mit freier Meeresausicht im Deutschen Hause zu vermieten. Auskunft in der Administration. 1245

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Planatica 19. 1230

**Möbliertes Zimmer**, eventuell Kost, mäßiger Preis, an einen Herrn oder Studenten zu vermieten. Adresse in der Administration. 1233

**Schlafzimmer**, ganz neu, licht Eichenfarbe, 2 Betten, 2 Kissen, 2 Nachtschischen mit Marmor, 1 Waschtisch mit Marmor und Spiegel, um 360 Kr. zu verkaufen. — 2 sehr große Tische a Kr. 30. — 2 Damenleiberröcken a Kr. 12. — Ein Mahagoni-Salon Kr. 250. — und ein Ruh-Speiseszimmer komplett Kr. 400. Piazza Carli 1, 1. St. 341

**Zu verkaufen** eichernes Speiseszimmer (Krebenz, Tisch, Stühle, Kasten etc.). Via Veterani 17, 1. St., von Mittag bis 6 Uhr. 1239

**Kelner** ein großes oder zwei kleinere Zimmer zum Möbelaufbewahren. Anträge an die Administration unter „Z. A.“ 1240

**I. Schneideralon für Herren und Damen** liefert Kleider aller Art in solbester Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hospobar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherz. Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, 1. St. 1218

**Wohnung!** Goerg Trieder-Binocles, neu, 6 X Vergrößerung nur Kr. 96. — Prismenglas-Feldstecher „Selomar“, 6 X Vergrößerung nur Kr. 78. — Ohne Konkurrenz zu haben nur bei R. Zorzo, Optiker, Via Sergia 21. 342

**Ruhmilchbutter** täglich frisch, 10 Pf.-Kolle Kr. 7.76. Bienenhonig für Brustleidende 10 Pf.-Dose Kr. 4.76. Zur Probe 10 Pf., Hälfte Butter, Hälfte Honig Kr. 6.36. Bei einmal bestellt, bleibt bestimmt ständige Kunde. Frau Dym (Serfandhaus) in Rozova (Oesterreich).

**80 Stück Brillantringe, 12 Paar Brillantbouts** vom Dogen in Wien, zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. R. Zorzo, Juwelier, Via Sergia 21. 328

**Senf, Postwertzeichenkatalog 1910, Markenteil** Kr. 4.20.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

## Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich dem p. t. Publikum bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

eine

**Spezerei- und Kolonialwaren-Handlung**

eröffnet hat, in welcher sämtliche in diesen Zweig gehörende Artikel stets frisch und zu mäßigen Preisen erhältlich sind.

Auf Wunsch Zustellung in die Wohnung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Albert Diecl.

## Eröffnung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich seinen p. t. Kunden bekanntzugeben, daß er in der

Via Siffano Nr. 14

eine

**Bäckerei-Filiale**

eröffnet hat, wofelbst außer allen seinen bereits bekannten Artikeln auch täglich

frische Milch

erhältlich ist.

Auf Wunsch Zustellung in die Wohnung.

Achtungsvoll

Ludwig Dellava, Bäckermeister.

## Trinken Sie

täglich 1—2 Flaschen von dem weltberühmten

# Licht-Doppel-Malzbier

mit Schutzmarke St. Stefan.

Erzeugnis der Steinbrücker Bürgerlichen Bierbrauerei A.-G.

Budapest-Köbánya.

Auszeichnungen:

Budapest 1896: Ehrendiplom — Paris 1900: Grand Prix  
Florenz 1904: Grand Prix — Neapel 1905: Grand Prix  
Palermo 1906: Grand Prix — Wien 1906: Goldene Medaille.

Sehr angenehmer Erfrischungstrank, gleichzeitig bewährtes Heilmittel gegen Nervosität, Blutarmut, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc.

Vorzüglich für Rekonvaleszenten.

Empfohlen durch die Herren: Dr. Georg Anichievich, Dr. Eugen Petz, Dr. Cisar Peschle, Dr. Heinrich Martinz, Dr. Karl Devescovi in Pola; k. k. Regierungsrat Dr. Glax, Curvorsteher, Dr. Ebel, Dr. Gorsky, Dr. Kostecky, Dr. Semere, Dr. Szjeli in Abbazia; kais. Rat Dr. Ebers, Dr. Coltell, Holarz Dr. k. u. k. Höchste des Erzherzogs Josef in Cirivenica und Universitätsprofessor Dr. Koranyi in Budapest.

Stets frisch vom Faß und Original-Flaschen-Füllung erhältlich in der

**Frühstückstube Piazza del Foro**

(Städtische Sparkassa-Gebäude).

Leopold Rojatti.

305

# AVISO.

Gefertigter bringt dem P. T. Publikum und der löblichen Garnison hiemit zur Kenntnis, dass, nachdem er den Kontrakt mit der Firma **Judtmann in Triest** definitiv aufgelöst hat, nunmehr auf eigene Rechnung das bestrenommierte und mehrmals prämierte Bier der Aktiengesellschaft

# GÖSS BEI LEOBEN

in allen seinen Bierhallen ausschliesslich zum Ausschank bringt.

## DOMENICO VISCOVICH

Wein- und Bierdepositeur.

### „Zonenbasar“

**T. Kovacs** 295  
**Via Giulia Nr. 5.**

### Chinasilberwaren

 132

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen.

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

### Visit- und Adresskarten

liefert schnell und billig

Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Reichhaltige Auswahl!

Konfektion für Kinder,  
Mädchen und Knaben

Kleider, Anzüge, Mäntel, Paletots, Regenmäntel

# Ignazio Steiner

Körz      Pola      Crielt  
Piazza Foro

228

Schon am 1. Oktober Ziehung der  
**Theissregulierungs-Lose**

Haupttreffer 180.000 K.

Promessen à 10 K erhältlich bei der

## Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

131

### Hygienischer Lippenschützer „Certo“

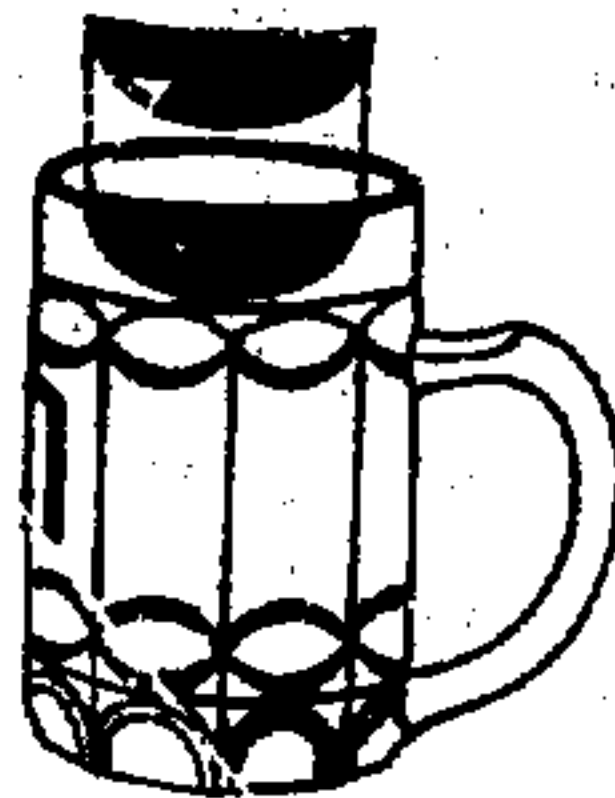
aus Silber.

Unentbehrlich für Jedermann!

Auf jedes Glas leicht aufzustecken und abzunehmen, leicht in der Westentasche zu tragen.

Elegant ausgeführt.

Gesetzlich geschützt!



Derselbe schützt vor ansteckenden Mund- und Bartkrankheiten und ist ein nettes und zugleich praktisches Geschenk für Jedermann.

Preis samt Täschchen **K 5.50.**  
Silber vergoldet.

Gesetzlich geschützt!

Nur bei **Othmar Hollesch**, Uhrmacher u. Juwelier, Foro 13, mit separater und grösster Werkstätte in Pola. Reparaturen: rasch, bestens und billigst!

# Stempelfarbkissen und Stempelfarben

zu haben in allen Grössen und Nuancen bei  
**Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.**

Unsere

# SCHUHWAREN

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes.  
Grösstes Unternehmen seiner Art in der öst.-ung. Monarchie.  
Illustrierte Kataloge portofrei.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.  
Filiale: **Pola, Via Sergia Nr. 14.**

Spezialität: **Original Goodyear Welt**  
der beste Schuh der Gegenwart.  
Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.

